

Ergebnisse einer Internet-Umfrage zum Berufsalltag von ZSVA-Beschäftigten

Arbeit in der ZSVA – Herausforderung und Stolz

von Josy Holdener, Ehrenpräsidentin SGSV, Zürich

Die Homepage der Internationalen Association of Healthcare Central Service Material Management ist eine von vielen Website der USA für den Bereich ZSVA.

WWW.iahcsmm.com ist dabei meine Favoritin. Die nachfolgenden fünf Fragen und Antworten, die ich für das «forum» aufgearbeitet habe, sind das Ergebnis einer breitgefächerten Umfrage, die periodisch weitergeführt wird. Im Zeitabstand von ungefähr vier Wochen wird den Mitgliedern per E-Mail eine neue Frage gestellt, mit der Einladung, bei der Umfrage mitzumachen. Vielleicht kann ich mit diesem Beitrag einige von Ihnen anregen, diese Site zu besuchen – es lohnt sich.

Beabsichtigen Sie, Ihr zukünftiges Berufsleben in der ZSVA zu verbringen?

Das Umfrageergebnis ist überraschend deutlich: Eine Ja-Mehrheit von sage und schreibe 83 Prozent!

Nachfolgend einige der positiven Reaktionen im Einzelnen: «Ich liebe meinen Beruf und bleibe in der ZSVA bis zur Pensionierung.» «Ich arbeite seit dreissig Jahren in der ZSVA und würde mich wieder gleich entscheiden.» «Ich schätze jeden Bereich dieser Arbeit. man lernt immer wieder neue Arbeitsmethoden und neue Aspekte des Berufes kennen.» – «Ich bleibe der ZSVA treu, solange ich die Möglichkeit habe, mich weiterzubilden und, wenn auch die Entlöhnung angemessen Schritt hält.» – «Ich habe im Jahre 1977 mein Berufszertifikat gemacht und seither ununterbrochen in der ZSVA gearbeitet. In dieser Zeit habe ich im Berufsall-

tag grosse Veränderungen miterlebt. Ich denke, dass ich weiterhin im angestammten Arbeitsfeld tätig sein werde. Ich bin mir dabei bewusst, dass die Entwicklung nicht stehen bleibt. Es werden noch effizientere Technologien entwickelt und es wird ein noch grösserer Service nötig sein.»

Was schätzen Sie besonders an der Arbeit in der ZSVA?

Fast 50 Prozent der Antworten beschreiben ihre Aufgaben in der ZSVA im positiven Sinne als Herausforderung und auch den Umstand, täglich neue Erfahrungen zu machen. Hier eine Auswahl, die diese Wahrnehmung beschreibt: «Man lernt stets Neues dazu und erhält Freude an der Arbeit.» «Jeder Tag verläuft anders und ist eine Herausforderung; jeder Tag in der ZSVA gibt meinem Leben einen Sinn.» – «Ich schätze es, mit motiviertem Personal zu arbeiten.» «Das Bewusstsein, mit meiner Arbeit massgeblich den Ausgang von Operationen und anderen Eingriffen zu beeinflussen und damit zur Behandlungs- und Pflegequalität der Patienten beizutragen.» – «Ich schätze meine vielseitige Verantwortung sowie die Unterstützung und das Verständnis meiner Vorgesetzten.»

Welche Aufgaben beanspruchen Ihre Zeit am meisten?

Zu dieser Frage zunächst eine Auswahl von Stellungnahmen, die von ZSVA-LeiterInnen und Leiter eingegangen sind. Daraus ergibt

sich hinsichtlich der zeitlichen Beanspruchung folgende Reihenfolge:

Personalprobleme und
Personalangelegenheiten 27%
Materialbewirtschaftung,
Inventurkontrolle,
Materialverluste 20%
Ausbildung 13%

Auch hier ein kleiner Auszug von Antworten aus diesem Themenkreis: «Personalangelegenheiten (Evaluationen, Neu-Eintritte, Ausbildung usw.) nehmen im Zeitplan eine vorrangige Stelle ein.» –

«Führungsaufgaben (z.B. Arbeits-, Ferien- und Freitagsplanung, Unstimmigkeiten klären und bereinigen, disziplinarische Massnahmen, Schulung usw.) verlangen grossen zeitlichen Aufwand.»

«Ständige Suche nach fehlenden Instrumenten und Sets, die falsch gekennzeichnet oder am falschen Ort gelagert werden.» – «Einführung und Ausbildung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Folge der hohen Personalfuktuation und der Mangel an ausgebildetem ZSVA-Personal (ausgetrockneter Arbeitsmarkt).»

«Weiterbildung von Personal ausserhalb der ZSV-Abteilung.» – «Teilnahme an verschiedenen Meetings.» – «Lesen von Emails.»

Aus der Sicht der TSA ergaben sich zum gleichem Fragenkomplex (den Arbeitsaufwand betreffend) folgende Antwort-Anteile:

Lagerraubwirtschaftung
und/oder Inventur 33%
Schreibarbeiten 33%.

Auch hier möchte ich Ihnen einige dazugehörige Meinungen nicht vorenthalten: «Der grösste zeitliche Aufwand gilt der Bestandaufnahme und der Bereitstellung der Sterilgutwagen für die medizinischen/chirurgischen Abteilungen.» – «Aufwändiger Lernprozess (Aneignung der praktischen Kenntnisse in die abteilungsgerechte Füllung der Sterilgutwagen).» – «Weiterbildung und Schreibarbeiten nehmen einen grossen Teil meiner Arbeitszeit in Anspruch.» – «In meiner Position (Teamleader) beansprucht die Schreibarbeit am meisten Zeit.» – «Das fachgerechte Reinigen von komplizierten Instrumenten erfordert viel Zeit.»

Welchen Faktor betrachten Sie als besonders wichtig für die Zufriedenheit im Beruf?

Im Vordergrund der Antworten stehen Anerkennung und Respekt (46%) und Dienst am Nächsten (15%). Auch dazu einige ausgewählte Stimmen: «Anerkennung meiner

Arbeit als selbstständige Berufsgattung.» – «Als vollwertiges Mitglied im Team respektiert zu sein.» – «Ein wenig Verständnis für meine schwere Arbeit.» – «Die Zufriedenheit in meiner beruflichen Karriere gründet auf Erkenntnis, auf dem Weg zur Gesundung der Patienten mitbeteiligt zu sein.» – «Ein wichtiger Faktor ist die Genehmigung meines Budgetantrages für den Kauf neuer Sterilisatoren.» – «Wichtig ist auch das Salär.» – «Eine Voraussetzung für meine Zufriedenheit im Beruf ist die volle Unterstützung in meiner Arbeit durch die Vorgesetzten.» – «Die Voraussetzungen für eine ständige Weiterbildung müssen gewährleistet sein.»

Welcher Ihrer Aufgabenbereiche ist Ihrer Ansicht nach der Wichtigste?

Die Sterilisation und die Dekontamination werden in 48% der Antworten als wichtigste Aufgabenbereiche genannt. Auf den Sammelbegriff «Dienstleistung» entfielen 16 Pro-

zent und auf den Bereich «Ausbildung» 12 Prozent.

Auch zu dieser letzten Fragestellung hier einige ausgewählte Antworten: «Das Wichtigste ist es, sicherzustellen, dass alle sterilisierten Instrumente auch tatsächlich sauber sind und keine Gefährdung für den Patienten darstellen.»

«Am wichtigsten ist der Dekontaminationsprozess.» – «Wichtig ist die Erkenntnis: Man kann reinigen, ohne zu sterilisieren, aber man kann nicht sterilisieren ohne Reinigung.» – «Als Abteilungsdirektor steht für mich ausser Frage, dass die Ausbildung meines Personals am wichtigsten ist.» – «Ausbildung und Motivation meines Teams sind wichtig, damit es Selbstvertrauen entwickelt und dieses auch behalten kann.» – «Wichtig ist die Unterstützung von der Seite meines wichtigsten Kunden – des OP.» – «Alle Aufgaben sind wichtig. Letztendlich kommt es auf das einvernehmliche Zusammenspiel aller Beteiligten an.» 
